

Die Gruppenausstellung der Kandidatinnen und Kandidaten ist vom 3. Dezember 2016 bis zum 7. Januar 2017 in der Rathausgalerie zu sehen.

Eröffnung der Gruppenausstellung

Freitag, 2. Dezember 2016, 18 Uhr
Rathaus, Foyer

Begrüßung
Marianne Grosse
Kulturdezernentin der Landeshauptstadt Mainz

Einführung
Dr. Gabriele Rasch
Kunsthistorikerin

Vergabe des Preises zur Förderung Mainzer Bildender Künstlerinnen und Künstler 2016

Freitag, 16. Dezember 2016, 18 Uhr
Rathaus, Foyer

Begrüßung
Marianne Grosse
Kulturdezernentin der Landeshauptstadt Mainz

Laudatio

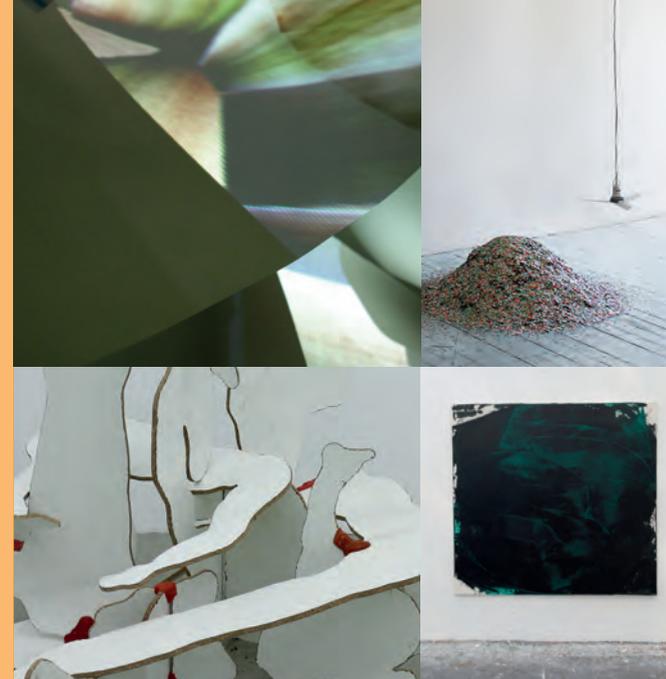
Dankesworte der Preisträgerin / des Preisträgers

Öffnungszeiten des Rathauses
Montag - Freitag: 8 bis 18 Uhr
Samstag: 9 bis 14 Uhr
Sonn- und Feiertage: geschlossen

Impressum

Landeshauptstadt Mainz | Kulturamt
Titelbilder und Bilder innen:
© Catrin Collisi, Gaby Peters, Paul Schuseil,
Julia Lia Walter
Gestaltung und Druck:
Hausdruckerei der Landeshauptstadt Mainz
Auflage 2.500, 11/2016

www.mainz.de



Landeshauptstadt
Mainz

Preis zur Förderung Mainzer Bildender Künstlerinnen und Künstler 2016



Preis zur Förderung Mainzer Bildender Künstlerinnen und Künstler 2016

Alle zwei Jahre vergibt die Landeshauptstadt den mit 5.000 Euro dotierten „Preis zur Förderung Mainzer Bildender Künstlerinnen und Künstler“, der 1962 anlässlich der 2000-Jahr-Feier der Stadt gestiftet wurde.

Die vom Beirat für Fragen der Bildenden Kunst der Landeshauptstadt vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten geben traditionell in einer Gruppenausstellung in der Rathausgalerie einen Einblick in ihr künstlerisches Schaffen. Während der Laufzeit der Ausstellung entscheidet dann die Vergabe-Jury, wer den Preis erhält.

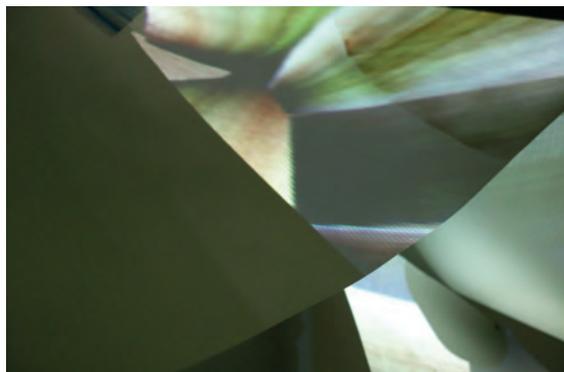
Die Kandidatinnen und Kandidaten für die 28. Vergabe des Förderpreises sind: Catrin Collisi (Mainz), Gaby Peters (Dortmund), Paul Schuseil (Mainz) und Julia Lia Walter (Berlin).

Der Jury 2016 gehören Vertreterinnen und Vertreter der Stadtratsfraktionen und des Kunstbeirats und zwei auswärtige Künstler an. In diesem Jahr sind Angela Glajcar (Mainz) und Prof. Jens Gussek (Hochschule Koblenz, Institut für künstlerische Keramik und Glas) zur Teilnahme an der Jury eingeladen. Vorsitzende der Jury ist Kulturdezernentin Marianne Grosse.

Julia Lia Walter

Julia Lia Walter (geboren 1984) studierte Bildende Kunst bei Anne Berning an der Kunsthochschule Mainz und absolvierte ein Semester bei Daniel Richter an der Akademie der Bildenden Künste Wien gefolgt von einem OFAJ-Auslandsstipendium an der École supérieure des beaux-arts de Marseille. 2012 setzte sie ihr Studium an der Universität der Künste Berlin bei Pia Fries fort und schloss es 2014 als Meisterschülerin ab. Ihre Arbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet, unter Anderen mit dem ZONTA Arts Award des Zonta Club Ludwigs-hafen 2013 und dem Medienkunstpreis Horb 2014, und waren in zahlreichen Ausstellungen in Deutschland, Frankreich, Österreich, Griechenland, Taiwan und Japan zu sehen. Neben weiteren Stipendien und Künstlerresidenzen erhielt sie 2016 das DAAD-Graduiertenstipendium für Tokyo.

Malerei und Video verschmelzen in Julia Lia Walters Arbeitenden durch das Verbinden von analogen und digitalen Elementen. Dabei entstammen die digitalen Arbeiten analogen Vorlagen: Aquarellen. Gleichzeitig schafft Julia Lia Walter Installationen, in denen sie Videoarbeiten auf bemalte Papierbahnen projiziert - wobei Projektion und Malerei durch die Ähnlichkeiten in Formen und Farben visuell kaum noch voneinander zu unterscheiden sind. In der Endlosschleife der Projektionen verschwimmt die Grenze zwischen bewegten, zeitlich begrenzten Videos und der beständigen Unbeweglichkeit der Malerei. Durch das Verknüpfen beider Medien entsteht eine völlig neue Sichtweise, die von den üblichen Sehgewohnheiten abweicht.



Gaby Peters

Gaby Peters (geboren 1980) absolvierte einen Master of Fine Art an der Glasgow School of Art und ein Studium mit Auszeichnung an der Kunsthochschule Mainz bei Dieter Kiessling und Elfi Knoche-Wendel. Ihre Maschinen und Videos zeigte sie in Ausstellungen im In- und Ausland, etwa in Glasgow, Wien, Berlin, im Arp Museum Bahnhof Rolandseck in Remagen und der Kunsthalle Bonn. Sie erhielt verschiedene Auszeichnungen, darunter das Künstlerhaus Schloss Balmoral Projektstipendium, den DEW21-Kunstpreis, das Saari Residence Stipendium der Kone Stiftung und den Robert Schuman Preis.

Die Protagonisten von Gaby Peters künstlerischen Arbeiten sind meist dreidimensionale Objekte, deren Bewegung im Realraum bzw. im Video beobachtet werden kann oder in Fotos und Zeichnungen im Kopf des Betrachters stattfindet. Viele der aktuellen Arbeiten sind Konstruktionen aus gepulvertem Aluminium, deren industrielle Produktion die Wahrnehmung weg vom Eindruck einer anthropomorphen Lebendigkeit aus früheren Arbeiten hin zu einer glaubhaften Maschinenhaftigkeit verschiebt. Diese Arbeiten sind Verweigerungsmaschinen, die sich in ihrer Funktionalität einer nützlichen Aufgabe entziehen und gleichzeitig eine absurde Normalität vortäuschen.



Paul Schuseil

Paul Schuseil (geboren 1989) studierte zwischen 2010 und 2016 Bildhauerei bei Martin Schwenk an der Kunsthochschule Mainz und an der École National Supérieure d'Art in Dijon. Seit 2016 studiert er Freie Kunst bei Thomas Grünfeld an der Kunstakademie Düsseldorf. Seine Arbeiten wurden unter anderem in Mainz, Kaiserslautern, Dijon und Berlin gezeigt, waren Teil der rheinland-pfälzischen Kunstmesse „KUNST direkt“ 2014 und mehrerer institutionsübergreifender Ausstellungen in Mainz. Paul Schuseil erhielt 2012 den Förderpreis der Kunsthochschule Mainz und 2013 ein Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes.

Paul Schuseil studiert Bildhauerei, arbeitet jedoch in allen Bereichen der Bildenden Kunst. So schafft er Texte, die sich zu Hörstücken oder Videos weiterentwickeln und Fotografien, die er ausgedruckt als Oberflächenmaterial für Objekte nutzt. Malerei, die abfotografiert und digital weitergemalt wird, um schließlich wieder ausgedruckt an der selben Stelle zu hängen. Objekte, die nur noch abgefilmt als digitale Videos Bestand haben. Die plastischen Arbeiten sind vom Einsatz flacher Materialien wie Spanplatten dominiert, aus denen durch Anhäufungen und Kombinationen Raumvolumen entsteht, das je nach Blickwinkel anders erscheint. Von zentraler Bedeutung ist dabei die Behandlung der Oberflächen, die teils bemalt, bezeichnet, mit Material beklebt oder mit Fotografie beschichtet werden. Im Mittelpunkt der künstlerischen Arbeit von Paul Schuseil steht der Aspekt der Kombination mit all seinen Möglichkeiten.



Catrin Collisi



Catrin Collisi (geboren 1988) studierte von 2009 bis 2016 an der Kunsthochschule Mainz. Nach Abschluss ihres Master of Education war sie von 2015 bis 2016 Meisterschülerin bei Winfried Virnich. Im Sommersemester 2016 war sie zudem Stipendiatin im Meisterschüler-

stipendium des Lions Club Mainz. Ihre Arbeiten waren Teil verschiedener Gruppenausstellungen in Mainz, Saarbrücken, Koblenz und Toulouse.

In ihren Arbeiten beschäftigt sich Catrin Collisi mit Farbe: ihrer Ausdehnung, ihrer Helligkeit, Dunkelheit, Transparenz oder Opazität. Aber auch der Verweis auf eine Spur, eine Geste, die lesbar ist und durch das Farbmateriale generiert wird, spielt für sie eine entscheidende Rolle: Eine Handlung, die im Moment des Betrachtens zwar vergangen ist, aber doch zu spüren bleibt und so mitgesehen werden kann. Die Künstlerin arbeitet mit Ölfarbe, die sie mit Waschmittel und Lösungsmittel bearbeitet, um eine matte und spröde Oberfläche auf ihren Werken zu erhalten. So ist die Bewegung durch Spachtel und Pinsel zu sehen.